

Mainpost vom 30.01.2014

Regina Vossenkaul

Signal gegen den Leerstand



Nach umfangreichen Vorarbeiten und der Zustimmung durch alle Gemeinderäte der zehn an der Allianz Grabfeldgau beteiligten Kommunen ist das Innenentwicklungsförderprogramm nun offiziell beschlossen und wurde von allen Bürgermeistern in der Allianz-Lenkungsgruppensitzung am Mittwoch unterschrieben. Damit geben die Gemeinden ein vorbildliches Signal an alle, die mit innerörtlichen Leerständen kämpfen, während Bauwillige sich auf Baugrundstücke in neuen Wohngebieten konzentrieren. Wichtig war, die Fördersummen in allen Gemeinden gleich zu gestalten, um keine Konkurrenz entstehen zu

lassen.

Projektmanagerin Mirjam Betz fasste die Grundlagen des Förderprogramms noch einmal zusammen. Danach können Bauwillige einen Betrag (im Höchstfall 13 000 Euro) erhalten, wenn sie ein leer stehendes Objekt, das vor 1965 gebaut wurde und anschließend mindestens fünf Jahre selbst genutzt wird, einer neuen Nutzung zuführen. Bewilligt werden vor Beginn der jeweiligen Maßnahme 25 Prozent der förderfähigen Nettokosten, pro Kind werden 1000 Euro draufgelegt. Im Förderpaket enthalten ist auch ein kostenfreies Erstberatungsgespräch mit Architekt Alexander Albert, der sich in der Sitzung vorstellte.

Bürgermeister Georg Rath vom Arbeitskreis Innenentwicklung berichtete von der Diskussion über die Notwendigkeit, Leitlinien für die Bauherren festzulegen, ohne sie zu sehr zu beschränken. Es lagen einige ansprechende Broschüren vor, in denen positive Beispiele die Bauwilligen motivieren und ihnen Anregungen geben. Es wurde beschlossen, für das Innenentwicklungsförderprogramm eine entsprechende Broschüre zu erstellen.

Der neue Innenentwicklungsmanager des Landkreises, Tim Moritz Koch, der zum ersten Mal an einer Allianz-Sitzung teilnahm, stellte sich vor und berichtete von seinem beruflichen Werdegang. Er hat Geografie in Bamberg und Marburg studiert und auch seine Diplomarbeit zum Thema Innenentwicklung verfasst. Wie Jörg Geier, im Landratsamt zuständig für die Kreisentwicklung, anmerkte, sei die Anstellung des Innenentwicklungsmanagers auch den Aktivitäten der Grabfeld-Allianz zu verdanken, die sich mit den Problemen, die durch den demografischen Wandel und die Abwanderung in die Städte entstehen, seit mehreren Jahren befasst. Das Erfassen der Leerstände, das Schaffen von Bewusstsein und Fördermöglichkeiten gehören zu den wichtigsten Maßnahmen, fasste Koch zusammen. Er wies auch auf die vielen Flächen hin, die trotz schrumpfender Bevölkerung täglich in Bayern bebaut werden und die Probleme, die sich ergeben, wenn weniger Bürger für die gesamte Infrastruktur aufkommen müssen. Die Dörfer schrumpfen, aber leben trotzdem und könnten eine hohe Lebensqualität bieten.

Im Verlauf der Sitzung stellte Konrad Straub, ehemals Kommunalbetreuer der E.ON Bayern AG, jetzt bei der Tochter „bayernwerk AG“, die für den Netzbetrieb zuständig ist, seine Nachfolgerin Christine Bremer vor. Straub geht Ende März in den Vorruhestand. Er informierte über die verschiedenen LED-Lampen, die sich für die Straßenbeleuchtung eignen und erwähnte Vor- und Nachteile. Er riet Kommunen davon ab, auf LED umzurüsten, wenn erst kürzlich Gelblicht angeschafft wurde.

Die zu erwartende Einsparung rechnet sich hauptsächlich dann, wenn sowieso die Straßenbeleuchtung erneuert werden muss, wie in der Marktgemeinde Saal. Dimmbar, insektenfreundlich, CO₂-einsparend und teilweise programmierbar sind die LED-Lampen, Nachteil sind ein aufwendigeres Wärmemanagement, die Anschaffungskosten und der noch nicht fest



stehende Preis für den Lampentausch. Entscheidungen müssen immer vor Ort getroffen werden, wegen der Abstände und der erwünschten Ausleuchtung. Angesprochen wurden die Themen „Sternenpark“, nachtaktive Tiere und die Lichtverschmutzung. Es gebe Lampen, die das Licht nur nach unten lenken, auch beim Anstrahlen von Gebäuden sollte man diesen Aspekt beachten, bemerkte Straub.

Bürgermeister Jürgen Heusinger berichtete von seinem Besuch in Berlin, wo am Rande der Grünen Woche zahlreiche Foren zum Thema Innenentwicklung stattfanden. Dort konnte man die Ideen und Erfahrungen anderer Kommunen kennenlernen und davon profitieren.

Ein allianzweiter Feuerwehr-Ehrungsabend wurde besprochen. Bürgermeister Thomas Helbling regte an, den Termin auf den 10. Mai zu legen und alle zu Ehrenden nach Bad Königshofen zur Inbetriebnahme neuen Fahrzeugs einzuladen. Das wäre ein würdiger Rahmen. Eingeladen wurde zur 1. Grabfelder Jobmeile am 9. Februar in der Frankentherme und zu den Grabfelder Genusstagen, die ebenfalls am 9. Februar beginnen. Wegen der großen Nachfrage wird das inzwischen vergriffene Grabfeld-Kochbuch, das von Philipp Sebald aus Eyershausen und Jan Schöppach aus Queienfeld zusammengestellt wurde, neu aufgelegt. Trotz der Bedenken durch die Autoren, die die Neuauflage in den Sommer verschieben wollen, stimmte das Gremium dafür, weil viele Bürger danach fragen, das Projekt eine sehr gute Werbung für das Grabfeld ist und die Gemeinde Sulzfeld die Organisation der Neuauflage übernimmt.